

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm

des
Jobcenters Elbe-Elster
für das Jahr 2014



- Stand: 06.01.2014 -

Inhaltsverzeichnis

Vorwort3

1	Strukturdaten/ Arbeitsmarkt	4
1.1	Wirtschaftsraum	4
1.2	Organisation	5
1.2.1	Personal	5
1.2.2	Finanzen	5
1.3	Struktur der Leistungsberechtigten/ Kundenpotenzial	6
1.4	Ausgangslage für das Jahr 2014	7
2	Handlungsfelder und Ziele	8
2.1	Gesetzliche Vorgaben	8
2.1.1	Spezielle Zielgruppen	8
2.1.2	Sofortangebote	10
2.2	Bundesweite Ziele	10
2.2.1	Planungsbrief	10
2.2.2	Verringerung der Hilfebedürftigkeit	11
2.2.3	Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit	11
2.2.4	Vermeidung von langfristigen Leistungsbezug	12
2.3	Regionale Ziele	12
2.4	Prozessqualität	13
2.5	Ergebnisqualität	13
2.6	Geschäftspolitische Handlungsfelder	14
3	Schwerpunkte beim Angebot von Eingliederungsleistungen	15
4	Zusammenarbeit mit den Trägern des Jobcenters Elbe-Elster	18
5	Schlussbemerkungen	19

Vorwort

Grußwort der Träger der Grundsicherung

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

seit dem Januar 2005 arbeiten der Landkreis Elbe-Elster und die Agentur für Arbeit erfolgreich in der Grundsicherung zusammen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich seitdem positiv entwickelt, das wirkt sich weiterhin auch auf dem Arbeitsmarkt aus.

Dennoch bleibt der nachhaltige Abbau der Arbeitslosigkeit weiterhin eine zentrale Aufgabe. Dies wird die besondere Herausforderung für die Mitarbeiter des Jobcenters Elbe-Elster und seiner Netzwerkpartner im kommenden Jahr sein und spiegelt sich im Arbeitsmarktprogramm für das Jahr 2014 wider.

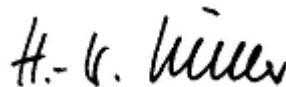
Schnelle und dauerhafte Vermittlung in Arbeit und Qualifizierung von Arbeitslosen und Beschäftigten sind die Leitgedanken des vorliegenden Programms. Im Hinblick auf den demografischen Wandel und eintretenden Fachkräftemangel sowie veränderte finanzielle Rahmenbedingungen müssen wir unsere Anstrengungen bündeln, um optimale Bedingungen für die Integration von Arbeitslosen in Arbeit zu schaffen. Mit lokalen und bundesweiten Arbeitsmarktinstrumenten gemeinsam auf die regionalen Besonderheiten eines ländlich geprägten Arbeitsmarktes zu reagieren, ist weiterhin sinnvoll und wird für die kommenden Jahre mittelfristig im Zukunftsprogramm bis 2015 mit den Schwerpunkten „Jugend in Arbeit!“ und „Verringerung von Langzeitbezug in der Grundsicherung“ untersetzt.

Das Arbeitsmarktprogramm verfolgt daher den Ansatz, die Menschen der Grundsicherung an der positiven Entwicklung des Landkreises teilhaben zu lassen, möglichst durch nachhaltige Integrationen.

Bei der Umsetzung wünschen wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jobcenters viel Schaffenskraft!



Christian Heinrich-Jaschinski
Landrat
des Landkreises Elbe-Elster



Heinz-Wilhelm Müller
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Agentur für Arbeit Cottbus

1 Strukturdaten/ Arbeitsmarkt

1.1 Wirtschaftsraum



Der Landkreis Elbe-Elster liegt im Süden Brandenburgs, im „Drei-Länder-Eck“ und grenzt an die Bundesländer Sachsen und Sachsen-Anhalt. Auf einer Fläche von 1.890 km² leben hier rund 110.000 Menschen. Drei Flüsse geben der Region ihren Namen - die Elbe im Südwesten als Grenzfluss zu Sachsen, die Schwarze Elster, und die Kleine Elster.

Die Wirtschaftsstruktur des Landkreises ist gekennzeichnet durch eine moderne Land- und Ernährungswirtschaft sowie eine leistungsfähige Metall- und Elektroindustrie. Die mittelständischen Betriebe sind die tragenden Elemente der wirtschaftlichen Entwicklung im Landkreis. Die größten Arbeitgeber gehören zum Wirtschaftszweig des Gesundheits- und Sozialwesens sowie zur öffentlichen Verwaltung/ Verteidigung. Die Hauptindustrie- und Gewerbezentren liegen in und um die Städte Finsterwalde, Elsterwerda, Herzberg, Bad Liebenwerda, Mühlberg, Falkenberg und Schlieben.

Im Landkreis befinden sich 3.012 Betriebe mit 30.325 Beschäftigten, darunter 45 Betriebe mit mehr als 100 Beschäftigten. Insgesamt 67 Betriebe weisen einen Beschäftigtenzahl von 50 bis 99 Personen auf (Stand: 30.09.2013).

Täglich pendeln rund 13.300 Menschen aus dem Elbe-Elster-Kreis in andere Regionen zur Arbeit, am häufigsten in den benachbarten Oberspreewald-Lausitz-Kreis sowie in die sächsischen Nachbarkreise Nordsachsen und Meißen. In den Elbe-Elster-Kreis pendeln hingegen lediglich rund 5.500 Personen zur Arbeit, die meisten aus dem Landkreis Oberspreewald-Lausitz und Cottbus.

1.2 Organisation

1.2.1 Personal

Die quantitative und qualitative Personalausstattung des Jobcenters Elbe-Elster orientiert sich an wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und berücksichtigt folglich für 2014 eine verstetigte Personalausstattung. Das bedeutet, dass im Jobcenter zu Beginn des Jahres 2014 insgesamt 185 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sind.

Zusätzlich sind insgesamt 6 Integrationsfachkräfte für die Umsetzung des bundesweiten Beschäftigungspaktes „Perspektive 50plus“ tätig, die in einem eigenständigen Vermittlungsteam ihre Aufgaben erfüllen.

Die Agentur für Arbeit stellt dabei einen Anteil am Personal von 50,1%, während der Landkreis (einschließlich der Städte und Kommunen) als zweiter Träger der gemeinsamen Einrichtung, einen Anteil von 49,9% aufbringt.

Die Personaldimensionierung für die jeweiligen operativen Bereiche richtet sich insbesondere nach der Zahl der Bedarfsgemeinschaften und der Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.

43,9% des Personals sind unmittelbar im Bereich Vermittlung und Integration beschäftigt. Für die Bearbeitung von Erst- und Folgeanträgen, zur Sicherung des Lebensunterhalts, sowie sonstiger leistungsrechtlicher Vorgänge sind 42,1% des Personals tätig.

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden ihren Ansatz in der Abarbeitung von zentralen Angelegenheiten (z.B. Widerspruch- /Unterhaltssachbearbeitung) und in der Führungsebene.

1.2.2 Finanzen

Ein wichtiges bundesweites Anliegen in 2014 ist für alle gemeinsamen Einrichtungen der bedarfs- und wirkungsorientierte Einsatz der Finanzmittel.

Das Jobcenter Elbe-Elster erhält einen Betrag von voraussichtlich 15.454.053 € an Bundesmitteln für den **Haushalt** 2014. Hinzu kommen 15,2 % aus Mitteln des Landkreises (kommunaler Finanzierungsanteil). Der **Gesamtetat** beträgt somit 16.688.827,28 €.

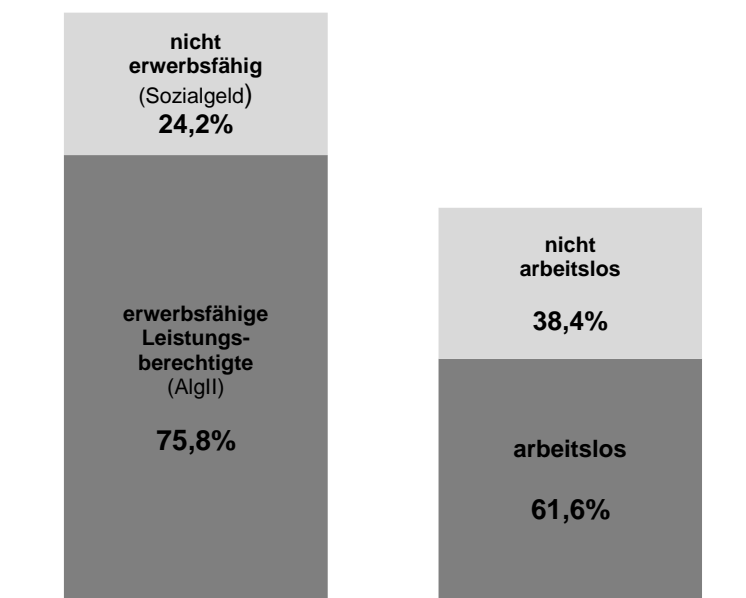
Bei der Planung des **Eingliederungstitels** für den Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente, der voraussichtlich eine Größenordnung von 7.330.538€ umfassen wird, gilt es nicht nur die notwendige Transparenz hinsichtlich der Verteilung der Mittel auf die unterschiedlichen Maßnahmen herzustellen, sondern auch die zur Verfügung gestellten Mittel bedarfs- und wirkungsorientiert sowie in enger Abstimmung mit den Partnern am Arbeitsmarkt im Rahmen einer gemeinsamen Qualifizierungsplanung einzusetzen. Gemeinsam mit der Arbeitsagentur wurden Branchen identifiziert, die gute Chancen zur (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt bieten.

Dabei gilt es Förderbedarf und Maßnahmen zu synchronisieren und neben einer hohen Investitionsquote auch den Schwerpunkt des Mitteleinsatzes auf das erste Halbjahr zu legen. Weiterhin soll u.a. durch ein dezidiertes Maßnahmecontrolling sichergestellt werden, dass monatlich aussagekräftige Revisionsschleifen eingezogen werden können, um Freirechnungen schnellstmöglich wirksam und wirtschaftlich einzusetzen.

1.3 Struktur der Leistungsberechtigten/ Kundenpotenzial

Kundenstruktur der Leistungsberechtigten

Anteile Leistungsberechtigte Personen im SGB II im Bestand
Jobcenter Elbe-Elster
Berichtsmonat Oktober 2013



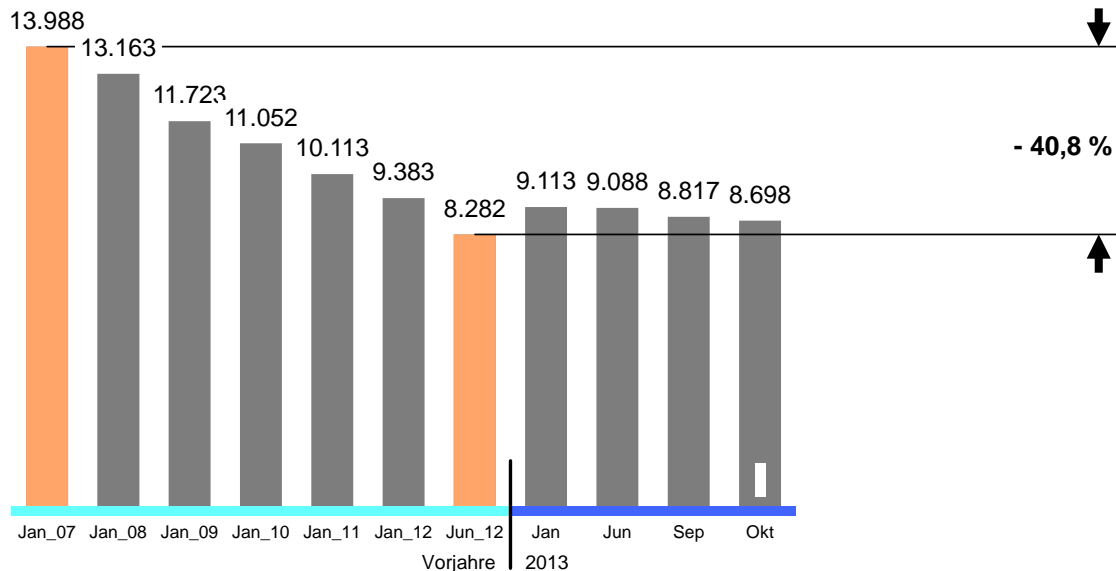
Quelle: Statistik der BA, eigene Berechnung

Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in 2013 sinkt weiter

Bestand erwerbsfähiger Leistungsberechtigte Personen im SGB II

Jobcenter Elbe-Elster

Berichtsmonat Jani 2007 bis Okt 2013



Quelle: Statistik der BA

1.4 Ausgangslage für das Jahr 2014

Die Entwicklung der Einwohnerzahl des Landkreises Elbe-Elster weist seit 2001 einen stark negativen Trend auf. Bis zum Jahr 2012 hat sich die Einwohnerzahl im Vergleich zu 2001 um fast 15% verringert. Die jüngste Bevölkerungsprognose zeigt, dass bis zum Jahr 2030 infolge des Geburtendefizits und des Wanderungssaldos mit einem weiteren Bevölkerungsrückgang gerechnet werden muss. Es ist feststellbar, dass das Kundenpotenzial immer älter wird. Der Bestand der über 50jährigen Leistungsberechtigten ist gegenüber 2012 um fast 2,5% angestiegen. Der Anteil der Kunden in markfernen Profillagen ist ebenso weiter ansteigend.

In 2014 sind kaum nennenswerte Beschäftigungsimpulse zu erwarten. Die Mehrzahl der Unternehmen möchte laut IHK-Konjunkturumfrage den Personalbestand halten und allenfalls den Ersatzbedarf ausgleichen. Zudem sind ca. 200 Neuzugänge durch bereits angekündigte Betriebsschließungen zu erwarten. Aufgrund des geringen Anteils von Industrieunternehmen kann der Landkreis auch nur bedingt von einer Erholung der konjunkturellen Lage in Deutschland und oder Europa profitieren.

Über 400 Kunden absolvierten 2013 eine Qualifizierungsmaßnahme, diese stehen dem Arbeitsmarkt mit erweiterten Fachkenntnissen zur Verfügung. Im Jahr 2012 ist das Pilotprojekt „Kundenbetreuer für die Bestellannahme in Heimarbeit“ im Landkreis Elbe-Elster erfolgreich gestartet, in 2014 ist eine weitere Aufstockung des Personalbestandes geplant.

Bei dem aktuell vorhandenen Kundenpotenzial stellt die Motivationsbereitschaft eine zunehmende Hürde für eine Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt dar. Auch gesundheitliche Einschränkungen verhindern eine Beschäftigungsaufnahme. In Kombination mit einem niedrigem Bildungsabschluss sowie einer fehlenden räumlichen Mobilität, bestehen kaum regionale Alternativen. Durch eine noch engere Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeber-Service sollen dennoch für diese Langzeitleistungsbezieher mittelfristig Beschäftigungsmöglichkeiten akquiriert werden. Zudem werden die kommunalen Dienstleistungen, beispielsweise Sucht- und Schuldnerberatung, verstärkt in Anspruch genommen.

2 Handlungsfelder und Ziele

2.1 Gesetzliche Vorgaben

Geprägt von den Zielsetzungen der „aktivierenden Arbeitsmarktpolitik“ wird in der zentralen Norm des §1 SGB II auf die Eigenverantwortung der Hilfebedürftigen abgestellt. Da es um Hilfeleistungen für Erwerbsfähige geht, bezieht sich die Eigenverantwortung vor allem auf den Einsatz der eigenen Arbeitskraft auf dem ersten Arbeitsmarkt. Grundsätzlich gelten die Instrumente des Forderns und Förderns für alle Kunden gleichermaßen.

In den Leistungsgrundsätzen des § 3 zum SGB II werden jedoch einzelne Kundengruppen besonders hervorgehoben und es ist auch ein besonderes Anliegen des Jobcenters, sich um die Zielgruppen des Arbeitsmarktes entsprechend ihrer Handlungsbedarfe besonders zu kümmern.

2.1.1 Spezielle Zielgruppen

Jugendliche Erwachsene bis 35 Jahre ohne Berufsausbildung (BA)

Im Jobcenter Elbe-Elster sind zum 30.09.2013 630 junge Erwachsene ohne BA registriert. Das bedeutet eine Verringerung zum Vorjahr um 10. Ziel ist es hier weiterhin über Ausbildung, betriebliche Einzelumschulungen oder auch Teilqualifizierungen einen nachhaltigen Einstieg in das Berufsleben zu ermöglichen.

Alleinerziehende

Im September 2013 waren 494 Alleinerziehende arbeitslos gemeldet, das bedeutet eine Verringerung um 6 gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Aktivierungsquote muss deutlich verbessert werden. Die Betreuung erfolgt im Jobcenter durch spezialisierte Integrationsfachkräfte in enger Zusammenarbeit mit dem Beauftragten für Chancengleichheit. Die Ausrichtung ist festgeschrieben im Konzept „Betreuung und Integration Alleinerziehender“.

Jugendliche bis 25 Jahre

Derzeit sind 450 Jugendliche arbeitslos gemeldet, das bedeutet eine Verringerung um 48 im laufenden Kalenderjahr. Die Aktivierungsquote sowie die Sanktionsquote haben sich im Jahr 2013 erhöht, das Prinzip des konsequenten Forderns wird durch die Integrationsfachkräfte umgesetzt. Hier erfolgt eine Weiterführung. Eine Pilotierung der Maßnahme „Schritt für Schritt“ mit begleitender Sozialarbeit zeigt erste Erfolge hinsichtlich der Festigung der Tagesstruktur. Weiterhin werden für die arbeitslosen Jugendlichen zusätzliche zielgerichtete Maßnahmen für die Hochphase der Jugendarbeitslosigkeit im Sommer 2014 genutzt.

Ältere Arbeitslose über 50 Jahren

Derzeit liegt hier zwischen 50 und 60 Jahren mit 2.102 Leistungsbeziehern ein hohes Potenzial für die Nachfrageseite. Flankierend erfolgt die Betreuung durch sechs ArbeitsvermittlerInnen mit einer monatlichen Kontaktdichte. Im Rahmen des Beschäftigungspaktes „50PlusPunkte“ sind 175 Integrationen geplant. Als arbeitsmarktpolitisches Instrument ist hier in vorrangig der Eingliederungszuschuss angedacht.

Kunden mit Langzeitleistungsbezug

Zur Verringerung des Langzeitbezuges erfolgt weiterhin eine schrittweise hohe Aktivierung. Diese wird bei der Zielgruppe aus Förderketten bestehen, beginnend mit Arbeitsgelegenheiten, Maßnahmen bei einem Träger sowie Qualifizierungen entsprechend der Qualifizierungsplanung.

Hauptaugenmerk liegt auf folgenden Gruppen:

- BG-mit Leistungsbezug unter 100 EUR
- Single-BG bis 35 Jahre
- Partner-BG bis 50 Jahre und Erwerbseinkommen

Erwerbsfähige Leistungsbezieher mit Erwerbseinkommen und Selbständige

Hier wird die konzeptionelle Ausrichtung der vergangenen Jahre weitergeführt. Der Bestand der Leistungsbezieher mit Erwerbseinkommen konnte seit 2011 jährlich um 100 gesenkt werden. Bei den Selbstständigen ist die Anzahl seit 2011 auf einem gleichbleibend niedrigen Niveau.

Schwerbehinderte und Rehabilitanden

Neben den vorhandenen Regelförderungen ist ein geschäftsstellenübergreifendes spezielles Maßnahmeangebot verfügbar.

Jede Geschäftsstelle verfügt über SpezialistInnen als Ansprechpartner.

2.1.2 Sofortangebote

Erwerbsfähige Personen, die innerhalb der letzten zwei Jahre keine laufenden Geldleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts, weder nach dem SGB II noch nach dem SGB III bezogen haben, sollen bei der Beantragung von Leistungen nach dem SGB II unverzüglich Leistungen zur Eingliederung in Arbeit (sog. „Sofortangebote“) unterbreitet werden. Ziel ist die Vermeidung bzw. Verringerung von Hilfebedürftigkeit, sowie die Überprüfung der Bereitschaft zur Arbeitsaufnahme.

2.2 Bundesweite Ziele

2.2.1 Planungsbrief

Der Planungsprozess in der Grundsicherung wird für das Jahr 2014 weiterentwickelt. Das Prinzip „bottom up“ im Planungshandeln wird praktiziert und somit die Einbindung der Teams gestärkt.

Für eine erfolgreiche Positionierung auf dem regionalen Arbeitsmarkt und zur Sicherstellung kontinuierlicher Leistungsfähigkeit müssen Strategie und operative Umsetzung klar definiert sein. Die Strategie unterliegt dabei keinen kurzfristigen Veränderungen, sondern ist mittel- und langfristig angelegt. Die existenzsichernde und nachhaltige Integration von Langzeitleistungsbeziehern in den ersten Arbeitsmarkt und die Vermeidung von Langzeitleistungsbezug stellen weiterhin einen Schwerpunkt der Steuerung und der Integrationsarbeit dar. Darüber hinaus sind sich Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände einig, dass gerade die Vermeidung und Verringerung von Langzeitleistungsbezug längerfristige Eingliederungsstrategien und entsprechend darauf konzentrierte Ressourcen voraussetzt.

2.2.2 Verringerung der Hilfebedürftigkeit

Für die Verringerung der Hilfebedürftigkeit sind alleinig die Ausgaben des Arbeitslosengeldes II und des Sozialgeldes maßgeblich. Nicht berücksichtigt werden hierbei die Kosten der Unterkunft, die sonstigen kommunalen Leistungen sowie die Beiträge zur Sozialversicherung.

Die effektivste Möglichkeit, dieses Ziel zu erreichen, besteht darin, möglichst viele Kunden nachhaltig in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren sowie den Langzeitleistungsbezug zu vermeiden.

Ergänzend hierzu tragen darüber hinaus eine qualitativ hochwertige Antragsbearbeitung unter Berücksichtigung der Prüfung vorrangiger Ansprüche, ein konsequenter Datenabgleich, eine zeitnahe Anrechnung von Einkommen sowie eine ebenso zeitnahe Rückforderung zu Unrecht erbrachter Leistungen zur Senkung der passiven Leistungen bei. Als unerlässlich gilt ferner eine weiterhin stetige Qualifizierung der Mitarbeiter sowie die Sicherstellung und Nachhaltung des Informationsaustausches zwischen den einzelnen Bereichen. Aber auch die enge Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur im Rahmen des Übergangsmanagements ist von zentraler Bedeutung.

2.2.3 Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit

Die Steigerung der Integrationsquote ist ein wichtiges Handlungsfeld für das Jahr 2014.

Ziel ist es, die Integrationsquote um 0,2% zu steigern.

Zum Erreichen des Zieles werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der beruflichen Handlungsfähigkeit,
- Erhöhung des beruflichen und schulischen Qualifikationsniveaus,
- Stabilisierung zur Wiedererlangung möglicher Beschäftigungsfähigkeit,
- Anbahnung von Stabilisierungsmöglichkeiten
- Festlegung von Zielgruppen

Die Integrationsfachkräfte werden:

- die Bewerbungsunterlagen, Profillagen und Handlungsfelder auf Qualität prüfen,
- Maßnahmeteilnehmer vor, während und nach einer Maßnahme mit dem Ziel der zeitnahen Integration folgerichtig betreuen,
- Bundes- und ESF-Projekte und Regionalprogramme konsequent nutzen
- Eigenbemühungen der Kunden nach Fähigkeiten und Arbeitsmarktlage einfordern und nachhalten
- arbeitsmarktrechtliche Instrumente des SGB II und III aktiv nutzen

- die Qualifizierungsplanung 2014 umsetzen und die Qualifikationen der Kunden ohne Berufsabschluss („AusBILDUNG wird was - Spätstarter gesucht“) fortführen
- die Kontaktdichten integrationsorientiert ausrichten → „Integration geht vor Betreuung“
- bewerberorientierte Stellenakquise in Abstimmung mit dem Arbeitgeberservice, Nutzung Vermittlungsdreieck, regelmäßige Interaktionen durchführen
- die bestehenden Konzepte zum Umgang mit Selbstständigen, Alleinerziehenden und sit-tenwidrigen Löhnen konsequent umsetzen
- die Vermittlungstage, den engen Kontakt mit den Kunden und die konsequente Nutzung der Aktion „freier Mittwoch“ zur Stellensuche, Interaktion und Nachhaltung weiterführen
- bestehende regionale Netzwerke einbeziehen.

2.2.4 Vermeidung von langfristigen Leistungsbezug

Die Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug ist ein weiteres wichtiges Handlungsfeld in 2014. Ziel ist es, den Bestand der Langzeitleistungsbezieher um 1,5% zu senken.

Zur Vermeidung von Übertritten in den Langzeitleistungsbezug mit über 24 Monaten werden folgende Aktivitäten umgesetzt:

- Realisierung einer hohen Kontaktdichte marktnaher Profillagen mit dem Ziel „Fördern und Fordern“
- Nutzung der vorhandenen Instrumente, Auswertungen und Erhebungen zur Analyse des Fachkräftebedarfes und Einbindung des Arbeitgeber-Service in regionale Maßnahme- und Bildungszielplanung, um das regionale Fachkräftepotenzial entsprechend des Bedarfes zu erhöhen
- regelmäßige Analyse der Kunden im Leistungsbezug zwischen 15 und 18 Monaten zur Vermeidung des Übertrittes und Verfestigung von Langzeitarbeitslosigkeit

Die Verringerung des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern erfolgt durch:

- gezielte Aktivierung mit speziellen Maßnahmeangeboten nach §45 SGB III
- konsequente Überprüfung der Erwerbsfähigkeit gem. § 8 SGB II
- Umsetzung des beschäftigungsorientierten Fallmanagements mit konsequenter Fall-übergabe und deren Nachhaltung im Rahmen der Fachaufsicht

2.3 Regionale Ziele

In den letzten Jahren konnte der Bestand der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit Erwerbseinkommen jährlich um durchschnittlich 100 reduziert werden. In 2014 wird eine weitere

Senkung um 50 angestrebt. Der Anteil der selbständigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten soll auf dem auf dem Niveau von 2013 gehalten werden.

Das Jobcenter Elbe-Elster nutzt aktiv das Angebot an Maßnahmen zum Zukunftsprogramm Berlin-Brandenburg. Schritte zur Umsetzung „Jugend in Arbeit!“ sowie Verringerung der Langzeitbezuges von Leistungen nach dem SGB II sind in der operativen Umsetzung im Jobcenter fest verankert. Dazu gehören u.a.:

- "Verknüpfung von öffentlichen Beratungs- und Unterstützungsleistungen im Landkreis (Modell der „Jugend-Berufs-Agentur“)"
- Mobilitätsförderung in Brandenburg
- Verstärkung der bewerberorientierten Vermittlung und gezielte Zusammenarbeit AG-S
- verstärkte Umwandlung von Minijobs in sozial- versicherungspflichtige Beschäftigung
- Familienorientierter Ansatz in der Beratung stärker umsetzen

Im Rahmen des Zukunftsprogrammes Berlin-Brandenburg wird vom Jobcenter Elbe-Elster eine Senkung der Jugendarbeitslosenquote auf 6,5% erwartet.

2.4 Prozessqualität

Neben den geschäftspolitischen Zielen und Handlungsfeldern ist für die Arbeit des Jobcenters Elbe-Elster auch in 2014 die Prozessqualität von besonderer Bedeutung. Als übergeordnete Kennzahl zur Abbildung der Prozesse wird der „Index aus Prozessqualität“ herangezogen. Wie in den Vorjahren umfasst er als Teilgrößen die vier operativen Mindeststandards:

- Bearbeitungsdauer Antragsbearbeitung Alg II
- Erstberatung Ü 25
- Erstberatung U 25
- Angebot U 25

sowie den fachlichen Standard „Eingliederungsvereinbarungen im Bestand“. Alle fünf Aspekte fließen mit jeweils mit einem Anteil von 20 % in den Index ein.

Das Erreichen wird durch die konsequente Umsetzung eines detaillierten Fachaufsichtskonzepts, das unterjährig angepasst werden kann, sichergestellt.

2.5 Ergebnisqualität

Auch in 2014 werden in halbjährlichen Abständen die Meinungen von jeweils 100 Kunden zu den Kernelementen des Service- und Dienstleistungsangebotes sowie deren Prozessabläufe eingeholt. Evaluiert werden die Bereiche Vermittlung, Geldleistungen, MitarbeiterInnen, Rahmenbedingungen, Informationsangebot sowie Gesamtzufriedenheit. Die Ergebnisse der einzel-

nen Bereiche (abgebildet in Schulnoten) werden addiert und nach Gewichtung ein entsprechender Durchschnitt (der sogenannte Kundenzufriedenheitsindex) gebildet.

Die Messung der Dienstleistungsqualität gehört zum Standardinstrument der Qualitätssicherung und des Controllings. Sie ermöglicht dem Jobcenter Elbe-Elster, Stärken zu erkennen und auszubauen, aber auch Schwachpunkte herauszuarbeiten und zu korrigieren.

2.6 Geschäftspolitische Handlungsfelder

Die geschäftspolitischen Handlungsfelder werden 2014 mit Kontinuität weiterverfolgt.

Sie werden – wie bereits 2013 – auf regionaler Ebene im Hinblick auf die identifizierten Stärken, Schwächen und Chancen ausgestaltet.

Die geschäftspolitischen Handlungsfelder 2014 lauten:

	Ziele			Qualitätskennzahlen		Kommunale Ziele
	Ziel 1	Ziel 2	Ziel 3	Kundenzufriedenheit	Prozessqualität	
	Hilfebedürftigkeit	Integration	Langzeitbezug			
Geschäftspolitische Handlungsfelder	1 Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften ausbilden (AusBILDUNG wird was)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2 Langzeitbezieher aktivieren und Integrationschancen erhöhen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3 Marktnähe leben, Arbeitgeber erschließen und Integrationen realisieren	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4 Beschäftigungsmöglichkeiten für Alleinerziehende nutzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5 Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6 Rechtmäßigkeit und Qualität der operativen Umsetzung sicherstellen (Qualität im Basisgeschäft herstellen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

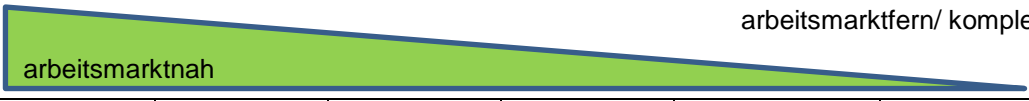
Grundsätzlich werden bislang umgesetzte Maßnahmen weitergeführt. Grundlage für die operativen Ansätze des Jobcenter Elbe-Elster ist eine Analyse der Kundenstruktur im Jobcenter aus der die operativen Ansätze entwickelt wurden.

Für alle arbeitsmarktlichen Maßnahmen gilt die Nutzung von TrEffeR-Punkt als obligatorisch. Die abgestimmte Qualifizierungsplanung im Bezirk der Agentur für Arbeit Cottbus ist Grundlage für die Ausrichtung der Qualifizierungen für den Arbeitsmarkt.

Weiter geführt werden die thematisch gestalteten Vermittlungstage in jeder Geschäftsstelle, sowie die Interaktionen mit dem gemeinsamen Arbeitgeberservice.

3 Schwerpunkte beim Angebot von Eingliederungsleistungen

Das Jobcenter Elbe-Elster begleitet zurzeit rund 9.000 Frauen und Männer aktiv in den Arbeitsprozess. Sie werden nach sechs „Profillagen“ differenziert. Mit Hilfe dieser Differenzierung wird der Integrationsprozess der Kunden in den Arbeitsmarkt passgenau und mit einem wirtschaftlichen und wirkungsvollen Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente unterstützt.

	Markt- profile	Aktivie- rungsprofil	Förder- profil	Entwick- lungsprofil	Stabilisie- rungsprofil	Unterstüt- zungsprofil
Integrations- wahrschein- lichkeit						
erwartete Integrations- wahrschein- lichkeit in den Arbeitsmarkt	bis zu sechs Monate	bis zu sechs Monate	bis zu 12 Monate	mehr als 12 Monate	Heranführen an Arbeitsmarkt bis zu 12 Monaten	Heranführen an Arbeitsmarkt über 12 Mon.
Vermittlungs- bedarf	ohne Unter- stützung	ggf. berufli- che Alternativen erarbei- ten oder Bereitschaft zur Mobilität/ Flexibilität erhöhen	benötigen Förderung in einem der Bereiche Qualifikation, Leistungsfähigkeit oder Rahmenbedingungen	benötigen Förderung in zwei der Bereiche Qualifikation, Leistungsfähigkeit oder Rahmenbedingungen	benötigen För- derung im Be- reich Leistungs- fähigkeit sowie in zwei der Bereiche Quali- fikation, Motiva- tion und Rah- menbedingun- gen	benötigen För- derung im Be- reich Rahmen- bedingungen sowie in min- destens zwei der Bereiche Qualifikation, Motivation und Leistungsfähig- keit
Maßnahmen	Vermitt- lungsbudget	Maßnahmen zur Aktivie- rung und beruflichen Eingliederung, Vermittlungs- budget,	Maßnahmen zur Aktivie- rung und beruflichen Eingliederung, Vermittlungs- budget, För- derung der beruflichen Weiterbildung, Eingliederungs- zuschuss; Ergänzung zu U25: Einstiegs- qualifizierung, Förde- rung be- nachteiligter Azubis	Maßnahmen zur Aktivie- rung und beruflichen Eingliederung, Vermittlungs- budget, För- derung der beruflichen Weiterbildung, Eingliederungs- zuschuss, Arbeitsgelegenheiten	Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, Vermittlungsbudget, Förde- rung der beruflichen Weiterbildung, Arbeitsgelegenheiten, Förderung von Arbeitsverhältnissen	Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, Arbeitsgelegenheiten, Förderung von Arbeitsverhältnissen
Anteile JC EE (09/2013)	0,7%	2,2%	11,3%	37,5%	18,4%	9,2%

Die Struktur der Kundenprofile bedeutet für die geschäftspolitische Strategie, dass:

- nur wenige Kunden innerhalb von sechs Monaten integriert werden können

- erhebliche Handlungsbedarfe bei Berufserfahrung und beruflicher Teilqualifizierung bestehen
- Kunden in komplexen Profillagenvorrangig aktiviert oder vorerst in ihrer persönlichen Situation stabilisiert werden
- Netzwerkarbeit und Fallmanagement immer mehr an Bedeutung gewinnen wird.

Der Großteil der Förderinstrumente wird mit einer monatsgenauen Eintrittsplanung untersetzt. Durchschnittliche Kostensätze und Maßnahmedauern bilden die Grundlage für die konkrete Budgetplanung des Jahres 2014.

Planungsergebnisse 2014

Eintritts-, Budget- und Wirkungsplanung im Überblick
 Jobcenter Elbe-Elster
 Planungsstand: 16.12.2013

Instrument	EUR			Anteil Ausgaben in %	Eintritte
	Vorbindinge n aus 2013	Neugeschäft 2014	Ausgaben 2014	2014	2014
Ausgabemittel gesamt	2.559.077	3.246.097	5.805.174		
Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)	990.004	1.008.950	1.998.954	34,4	300
Aktivierung und berufliche Eingliederung (MAbE-MAT)	647.958	45.216	693.174	11,9	292
Aktivierung und berufliche Eingliederung (MAbE-MAG)	0	6.652	6.652	0,1	396
Arbeitsgelegenheit (AGH) Mehraufwandvariante	34.776	635.600	670.376	11,5	336
Berufsausbildung in außerbetriebl. Einrichtungen (BaE)	205.804	17.100	222.904	3,8	6
Eingliederungszuschüsse (EGZ)	284.553	475.376	759.929	13,1	188
Förderung aus dem Vermittlungsbudget (VB)	64.985	450.000	514.985	8,9	
Reha Ermessens- und Pflichtleistungen	165.932	231.600	397.532	6,8	
Förderung Arbeitsverhältnisse (FAV)	66.834	35.000	101.834	1,8	11
Gutscheinverfahren (VGS+MPAV)	0	44.200	44.200	0,8	36
Gutscheinverfahren (AVGS MAT+MAG)	0	169.701	169.701	2,9	151
Befristeter Beschäftigungszuschuss (BEZ)	2.089	0	2.089	0,0	0
Einstiegsgeld (ESG)	2.903	4.980	7.883	0,1	4
Einstiegsqualifizierung (EQ)	10.982	13.650	24.632	0,4	9
Leistungen an Selbständige nach §16c SGB II	0	500	500	0,0	1
Sonstige	82.258	107.572	189.830	3,3	8
Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	0	0	0	0,0	8
Freie Förderung	61.840	95.072	156.912	2,7	
Reisekosten allgemeine Meldepflicht	0	12.500	12.500	0,2	
Restabwicklung von Ganzil / IfB, SWL, unbefristeter BEZ, ABM, AGH Entgeltvariante, Sozpäd. Begl. und Ausb-manag.	20.418	0	20.418	0,4	

Quelle: Kalkulationshilfe, Planungsphase 2

Unter Verwendung von verschiedenen Parametern, wie den Dauern der Maßnahmeteilnahmen, Integrationswahrscheinlichkeiten und Szenarios zum Zeitpunkt einer erfolgreichen Integration rechnet die Geschäftsführerin des Jobcenters Elbe-Elster für das Jahr 2014 mit 1.738 Eintritten. Vor dem Hintergrund eines gleichmäßigen Bewirtschaftungsverlaufs während des gesamten Jahres 2014 werden die geplanten Eintritte wie folgt auf die Monate verteilt. Diese Planung bildet auch die Grundlage für die Nachhaltung.

Verteilung der Maßnahmeeintritte 2014

Eintrittsplanung je Monat im Überblick

Jobcenter Elbe-Elster

Planungsstand: 16.12.2013

	Planung als	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Summe gepl. Eintritte
Leistungen zur Eingliederung	Summe	188	279	225	207	169	182	127	100	111	84	48	18	1.738
I. Vermittlung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung - MabE (inkl. Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein AVGS)	Summe	116	152	93	75	89	97	58	47	51	48	32	17	875
2. Maßnahmen zur Aktivierung und berufliche Eingliederung (§16 SGB II i. V. m. § 45 Abs. 4 SGB III)	Summe	111	138	71	60	71	78	39	31	34	31	17	7	688
a) MAG	Eintritte	35	40	39	41	40	43	38	31	34	31	17	7	396
b) MAT	Eintritte	76	98	32	19	31	35	1	0	0	0	0	0	292
3. Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (§16 SGB II i. V. m. § 45 Abs. 4 SGB III)	Summe	5	14	22	15	18	19	19	16	17	17	15	10	187
a) Maßnahmen bei einem Träger (AVGS)	Eintritte	3	10	10	8	10	9	10	8	10	12	12	6	108
b) Maßnahmen bei einem Arbeitgeber (AVGS - AG)	Eintritte	1	2	8	4	4	5	5	5	3	3	1	2	43
c) Maßnahmen bei einem privaten Arbeitsvermittler (AVGS - MPAV) (ehem. VGS)	Eintritte	1	2	4	3	4	5	4	3	4	2	2	2	36
II. Berufliche Weiterbildung, Qualifizierung	Summe	13	33	46	51	47	24	10	26	32	12	5	1	300
1. Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) - § 16 SGB II i. V. m. § 81 SGB III	Summe	13	33	46	51	47	24	10	26	32	12	5	1	300
Umschulungen	Eintritte	0	1	3	9	7	0	0	2	15	2	0	0	39
Fortbildungen	Eintritte	13	32	43	42	40	24	10	24	17	10	5	1	261
III. Aufnahme einer Erwerbsfähigkeit, Selbständigenförderung	Summe	11	14	19	22	19	22	16	26	21	18	5	0	193
1. Eingliederungszuschüsse §16 SGB II i. V. m. § 88 SGB III	Eintritte	11	14	18	22	19	22	16	23	20	18	5	0	188
2. Einstiegsgehalt (§ 16b SGB II)	Eintritte	0	0	1	0	0	0	0	2	1	0	0	0	4
3. Begleitende Hilfen für Selbständigkeit (§ 16c SGB II)	Eintritte	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
IV. Spezielle Maßnahmen für Jüngere	Summe	0	2	4	1	1	0	0	0	4	5	6	0	23
1. Förderung benachteiligter Auszubildender	Summe	0	1	1	1	1	0	0	0	4	5	1	0	14
a) Außerbetrieblichen Berufsausbildung (§16 SGB II i.V.m. §76 SGB III)	Summe	0	0	0	0	0	0	0	0	4	2	0	0	6
• kooperativ	Eintritte	0	0	0	0	0	0	0	0	4	2	0	0	6
b) Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) - §16 SGB II i.V.m. §75 SGB III	Eintritte	0	1	1	1	1	0	0	0	0	3	1	0	8
3. Einstiegsqualifizierung (EQ) - §16 SGB II i.V.m. §54a SGB III	Eintritte	0	1	3	0	0	0	0	0	0	0	5	0	9
VI. Beschäftigung schaffende Maßnahmen	Summe	48	78	63	58	13	39	43	1	3	1	0	0	347
1. Arbeitsgelegenheiten (§16d SGB II)	Eintritte	47	78	63	57	12	36	43	0	0	0	0	0	336
2. Förderung von Arbeitsverhältnissen (§16e SGB II)	Eintritte	1	0	0	1	1	3	0	1	3	1	0	0	11

Quelle: Kalkulationshilfe, Planungsphase 2

4 Zusammenarbeit mit den Trägern des Jobcenters Elbe-Elster

Der Landkreis erbringt die Leistungen nach § 16a Abs. 2 Nr. 1 – 4 SGB II. Dazu erfolgen regelmäßig gemeinsame Beratungen der TeamleiterInnen, der FallmanagerInnen des Jobcenters und der MitarbeiterInnen des Sozialamtes, des Gesundheitsamtes und des Jugendamtes. Zur Klärung anliegender Fälle wurden von allen Bereichen Ansprechpartner benannt.

Darüber hinaus erfolgt eine enge Zusammenarbeit der TeamleiterInnen mit dem Landkreis zu den Verfahren nach §§ 22 und 23 SGB II, sowie den Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket. Der Landkreis stellt dafür im Rahmen seiner Verantwortung Handlungsempfehlungen bereit.

Das Jobcenter Elbe-Elster unterstützt die Umsetzung des Regionalbudgets („Regionalentwicklung stärken - Beschäftigungsperspektiven eröffnen“).

Zu den eingekauften Dienstleistungen bei der Agentur für Arbeit werden die dazu entsprechenden Vereinbarungen geschlossen. Die konkrete Planung des Dienstleistungseinkaufs war Bestandteil der Verwaltungsbudgetplanung.

Das Jobcenter Elbe-Elster hat unverändert die Agentur für Arbeit Cottbus mit der Wahrnehmung der Ausbildungsvermittlung und den Aufgaben im Rahmen der beruflichen Rehabilitation beauftragt.

Die arbeitgeberorientierten Aufgaben werden im Rahmen des gemeinsamen, rechtskreisübergreifenden Arbeitgeber-Service wahrgenommen und in der Interaktion weiter optimiert.

Daneben ist die Nutzung des Service-Centers fester Bestandteil für eine kundenorientierte telefonische Auskunftserteilung der gemeinsamen Einrichtung.

5 Schlussbemerkungen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters Elbe-Elster werden mit der Umsetzung des vorliegenden Arbeitsmarktprogramms ihren persönlichen Beitrag zur Zielerreichung des Jobcenters leisten.

Darüber hinaus werden auch kreative Ideen gefragt sein, um Beschäftigungsmöglichkeiten in unserer Region zu schaffen und zu erhalten. Dabei werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstärkt auf die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern setzen, um weitere Ansätze zur dauerhaften Integration und Verringerung der Hilfebedürftigkeit zu finden.

Herzberg, 16.12.2013



Eike Belle
Geschäftsführerin